

Haushaltsrede

**zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs
für das Jahr 2017**

von Bürgermeisterin Christiane Augsburg

in der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, 29. September 2016

Es gilt das gesprochene Wort

Stand: 29.09.16, 20.15 Uhr

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverordnetenversammlung, liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Schwalbach am Taunus,

ich lege Ihnen heute den Entwurf des Haushaltsplans für das Jahr 2017 vor, den der Magistrat in alter Tradition in zweitägiger Klausur und konstruktiver Diskussion verabschiedet hat.

Um es gleich vorwegzunehmen, der Haushaltsentwurf weist ein Defizit von gut 5,8 Millionen Euro auf. Es liegt damit rund 300 Tausend Euro über dem Haushaltsplan 2016.

Bevor ich inhaltlich auf wesentliche Punkte des Haushaltsplanentwurfs 2017 eingehe, möchte ich zuvor noch einige Worte zur aktuellen Haushaltslage verlieren:

Wie Sie bereits dem Quartalsbericht entnehmen konnten, verlief das Haushaltsjahr 2016 aus finanzieller Sicht äußerst positiv. Eine beträchtliche Steuernachzahlung in Höhe von 28,5 Millionen € sorgte für ein kräftiges Plus in der Stadtkasse. Bei aller Freude hierüber gibt es dabei allerdings einen großen Wermutstropfen – es handelt sich um eine Einmalzahlung, mit einem Plus in ähnlicher Höhe ist in den kommenden Jahren nicht mehr zu rechnen. Vergessen Sie dabei bitte auch nicht, dass ein Großteil der Mehreinnahmen der Gewerbesteuer – rund 70 % – an Kreis und Land in Form von Umlagen abfließt.

Dennoch dürfte das Haushaltsjahr 2016, sofern es nicht zu einem unerwarteten Einnahmeeinbruch kommt, nicht wie ursprünglich erwartet, mit einem Defizit abschließen, sondern einen Überschuss ausweisen.

Nach diesem kurzen Exkurs zum laufenden Haushaltsjahr möchte ich nun zu den Eckpunkten des Haushalts 2017 kommen.

Wir erwarten im Haushalt 2017 Erträge in Höhe von 54,4 Millionen Euro. Das sind rund 3,2 Millionen Euro mehr als im Haushaltsansatz 2016. Die wichtigste Ertragsquelle sind mit einem Anteil von rund 87 % die Steuereinnahmen, davon entfällt wiederum ein Großteil auf die Gewerbesteuereinnahmen.

Aufgrund der festgesetzten Gewerbesteuervorauszahlungen rechnen wir im kommenden Haushaltjahr mit Einnahmen aus der Gewerbesteuer in Höhe von 33 Millionen €. Dies entspricht einem Anstieg um 3 Millionen € gegenüber dem Haushaltsplan 2016.

Ich freue mich, dass nun in der Stadtverwaltung am 1. Oktober, de facto am 4. Oktober, eine neue Mitarbeiterin für die Wirtschaftsförderung ihre Arbeit aufnehmen wird. Für eine Stadt mit doch mehr als 9.500 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen und diesem Aufkommen an Gewerbesteuer ein notwendiger Arbeitsplatz. Auch an dieser Stelle nochmals einen Dank an die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses, die der Besetzung der Stelle einmütig zugestimmt hatten.

Der Gemeindeanteil an der Einkommen- und Umsatzsteuer dürfte sich analog zur steuerlichen Entwicklung in Hessen insgesamt entwickeln. Wir erwarten hier einen Steueranteil in Höhe von gut 13 Millionen Euro. Zugrunde gelegt haben wir hier die Werte der aktuellen Steuerschätzungen.

Die übrigen Erträge, wie etwa die Grundsteuer B, bleiben in etwa unverändert bzw. fallen dagegen kaum ins Gewicht.

Diesen Erträgen stehen geplante Aufwendungen in Höhe von über 60,5 Millionen € gegenüber. Damit liegen die Aufwendungen rund 3,5 Millionen € über dem Vorjahreswert.

Der Großteil des Anstieges entfällt dabei auf die Umlagenverpflichtungen. Auf Basis der erwarteten Steuereinnahmen rechnen wir mit Umlagen in Höhe von 31,5 Millionen Euro. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Plan 2016 von 2,3 Millionen Euro.

Die Personalkosten steigen hingegen tarifbedingt nur leicht; zusätzliche Stellen sind zudem keine geplant. Allerdings legen die Versorgungsaufwendungen deutlich zu, da im Haushalt erstmals die zukünftigen

Pensionsansprüche der Beamten eingeplant wurden. Ich finde, ein notwendiger Schritt, damit auch hier Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit hergestellt wird.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen nehmen um rund eine halbe Million zu und betragen etwa 8,8 Millionen Euro. Die Aufwendungen steigen insbesondere im Bereich der Gebäudeunterhaltung. So sind beispielsweise 217 Tausend Euro für den 2. Bauabschnitt der Sanierung des Hauptweges auf dem alten Friedhof eingestellt. Weitere 155 Tausend Euro stehen für das Atrium zur Verfügung. Geplant ist hier die Wiederherstellung der Räumlichkeiten nach der Nutzung als Flüchtlingsunterkunft. In diesem Rahmen sollen auch anstehende Sanierungsmaßnahmen, wie etwa der Austausch von Bodenbelägen, durchgeführt werden. Und für die Erneuerung der Heizungs- und Lüftungsregelung im Bürgerhaus werden weiter 143 Tausend Euro benötigt. Wie Sie sehen, sind wir weiterhin bestrebt, keinen Investitionsstau entstehen zu lassen, der zukünftige Generationen teuer zu stehen kommen könnte.

Um rund 250 Tausend Euro nehmen die Zuschüsse, die die Stadt an Dritte leistet, zu. Insgesamt betragen sie somit mittlerweile über 6 Millionen Euro, davon entfallen allein über 4 Millionen Euro an die freien Träger der Kinderbetreuung. Neu hinzugekommen ist hier im Haushalt 2017 eine zweigruppige Einrichtung in der Trägerschaft des EVIM. Schwalbach baut damit seine Kapazitäten in der Kinderbetreuung weiter aus und erweitert seine Trägervielfalt. Wir beschreiten mit dieser Einrichtung einen Weg mit Modellcharakter in der Kinderbetreuung: Kindergartenkinder und Hochbetagte unter einem Dach, ich meine, davon profitieren beide – und die Stadt insgesamt auch. Wenn die Erweiterung der Betreuungseinrichtung am Park abgeschlossen sein wird – wir rechnen mit einer Einweihung im Jahr 2018 – wird Schwalbach somit eines der besten Kinderbetreuungsangebote in der Region aufweisen können.

Ich komme nun zum Finanzhaushalt und möchte Ihnen einige der für das Jahr 2017 geplanten Investitionen vorstellen.

Insgesamt haben wir im kommenden Jahr Investitionen in Höhe von über 7,9 Mio. € vorgesehen. Damit steigt das Investitionsvolumen noch einmal kräftig. Trotz der verschlechterten finanziellen Zukunftsaussichten aufgrund der Neuordnung des kommunalen Finanzausgleichs hat der Magistrat beschlossen, wichtige Investitionsprojekte vorzunehmen bzw. weiter voranzutreiben, da diese für die Attraktivität der Stadt Schwalbach als Wohn- und Wirtschaftsstandort unumgänglich sind. Zudem sind wir bestrebt, nachfolgenden Generationen eben keinen Investitionsstau zu hinterlassen – was diese möglicherweise vor eine unlösbare Aufgabe stellen würde.

Das größte Projekt im Haushalt 2017 ist die innere Verkehrserschließung des Gewerbegebiets Schwalbach Nord „Am Kronberger Hang“. Hierfür stehen annähernd 3,3 Millionen Euro zur Verfügung. Wie bereits erwähnt, ist die Gewerbesteuer die wichtigste Einnahmequelle der Stadt Schwalbach.

Gewerbesteuereinnahmen können aber nur generiert werden, wenn auch in den Standort investiert wird.

Mit Hinweis auf den KFA möchte ich an dieser Stelle anmerken, dass diese Kenntnis bei unserer Landesregierung noch nicht angekommen zu sein scheint; anders sind die Berechnungen, die der Finanzminister anstellt, kaum zu erklären.

Weitere 1,5 Millionen Euro wird die Stadt im kommenden Jahr für den bereits erwähnten Neubau der Kita Am Park bereitstellen. Dort werden gegenwärtig die Arbeiten zur Vorbereitung aufgenommen, der Kanal wird verlegt und die Krippeneinrichtung sowie der Bewegungsraum der Kindertagesstätte werden abgerissen. Der Neubau soll dann aller Voraussicht nach im Februar 2017 beginnen.

Ein weiteres, sehr wichtiges Projekt, das wir 2017 vorantreiben wollen, ist die Verbesserung des unteren Marktplatzes. Mit einer maßvollen Umgestaltung wollen wir die Voraussetzungen dafür schaffen, dass sich Anwohner und Fußgänger dort wieder wohlfühlen. Eine Arbeitsgruppe, in der neben den Fraktionen auch Behindertenvertreter, Seniorenbeirat und Verschönerungsverein vertreten sind, hat die Richtung, in die geplant werden soll, vorgegeben. Der untere Marktplatz soll danach behindertengerecht und optisch

ansprechend neu gestaltet werden. Mittel dafür in Höhe von 1,5 Millionen Euro stehen dafür schon bereit. Den Auftrag für die Planung hat der Magistrat Mitte September an das Planungsbüro ROB erteilt.

Und wenn ich schon davon spreche, dass die Stadt am unteren Marktplatz schöner werden soll, so muss ich noch einen Schlenker zum alten Ortskern machen. Dem Altstadtrahmenplan, verabschiedet im Juli 2015, soll eine Gestaltungssatzung folgen. Auch hier ist das Ziel, den baulichen Charakter und die Qualität des historischen Teils Schwalbachs zu erhalten – und noch zu verbessern. Der neue Altstadtrahmenplan, von der Stadtverordnetenversammlung im letzten Jahr beschlossen, soll nicht, wie sein Vorgänger aus den 70er Jahren, in Vergessenheit geraten. Das ist allerdings eine Aufgabe, die wir nur gemeinsam stemmen können – die Stadt selbst, die Politik und alle, die in Alt-Schwalbach leben und arbeiten.

Erneut werden knapp 1,5 Millionen Euro für den Ankauf des Grundstücks des Fernheizwerks im Haushalt eingestellt. Dieser Posten war schon mehrfach im Haushalt zu finden. Die Verhandlungen gestalten sich hier weiterhin schwierig und ich gehe nicht davon aus, dass es in diesem Jahr noch zu einer monetär wirksamen Entscheidung kommt, sodass wir uns entschlossen haben, die Summe erneut anzumelden.

Ein bereits angelaufenes Projekt ist der barrierefreie Umbau der Schwalbacher Bushaltestellen. Im kommenden Jahr werden wir hier unserer Verpflichtung gegenüber Menschen mit Behinderung, aber insbesondere auch gegenüber unseren Seniorinnen und Senioren weiter nachkommen und zusätzlich gut 600.000 Euro investieren.

Die Stühle und Tische in den Gruppenräumen 5 bis 8 – die blauen, sie sind jetzt 23 Jahre alt! – sollen ersetzt werden. Dafür sind rund 60.000 Euro notwendig.

Für die Feuerwehr ist die Ersatzbeschaffung von hydraulischen Rettungsgeräten in Höhe von 25.000 Euro erforderlich. Auch das Tanklöschfahrzeug muss – wie viele von Ihnen wissen - ersetzt werden. Außerdem soll die Planung zur Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses im kommenden Jahr 2017 weitergehen bzw. mit der Umsetzung begonnen werden.

Unser Altbundespräsident Theodor Heuss hat einmal gesagt: „Die Sorge und Hilfe für andere Menschen ist das wertvollste Kapital im Haushalt der Menschheit. Und solange es noch Leute gibt, die freiwillig bereit sind, für andere da zu sein, ist es um diese Welt nicht allzu schlimm bestellt.“

Ich finde, bessere Worte der Anerkennung für unsere Feuerwehr kann man kaum finden. Wenn man dann noch bedenkt, dass unsere Feuerwehrekameradinnen und –kameraden über 200 x im Jahr ausrücken, zu jeder Uhrzeit und oft mit der Ungewissheit, was sie vor Ort erwartet, dann glaube ich, erübrigt sich jegliche Diskussion über die Notwendigkeit der geplanten Investitionen.

Hiermit möchte ich es dann auch bei dem Überblick über die Investitionen belassen.

Allerdings, eines möchte ich noch hinzufügen: wir werden nämlich auch Investitionen in die Zukunft vornehmen, die im Haushalt kaum – also nur mit wenigen Euros - zu Buche schlagen. Ich meine die drei Kampagnen, an denen sich die Stadtverwaltung gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern beteiligt.

Da wäre zuerst die Kampagne Sauberhaftes Hessen. Der ehemals als Frühjahrsputz durchgeführte Stadtputztag wurde von der Landesregierung nun in den Herbst verlegt, in die Woche vom 24. bis 28. Oktober. Wir möchten auch weiterhin die „sauberhaften Aktiven“ an einem Samstag zum Mitmachen einladen für Samstag, 29. Oktober. Dabei sein können wie immer alle Schwalbacherinnen und Schwalbacher, die Vereine und natürlich auch die Kommunalpolitiker. Sicher geht es bei dieser Aktion auch um ein allgemeines Reinemachen. Aber was mindestens genauso wichtig ist: Wir wollen und werden damit dem Wunsch nach einer sauberen Stadt deutlich vernehmbar Ausdruck verleihen!

Eine weitere Kampagne, an der sich Schwalbach mittlerweile erfolgreich beteiligt, ist der Einsatz für den fairen Handel. Die Stadtverordnetenversammlung hatte sich im Frühjahr 2013 fast einmütig dafür ausgesprochen, im März dieses Jahres haben wir den Titel der Fairtrade-Stadt erhalten. Damit setzen wir ein Zeichen für weltweite Gerechtigkeit. Angesichts zahlloser Menschen, die sich heute auf der Suche nach

einem besseren Leben für sich und ihre Familie von Süden nach Norden auf den Weg gemacht haben, ist dies ein Beitrag, auf den wir nicht verzichten wollen und dürfen.

Bleibt noch das Stadtradeln. An dieser Kampagne fürs Radfahren in der Stadt haben wir 2016 erst das zweite Mal teilgenommen. Stadtradeln macht Werbung für Klimaschutz und umweltfreundliches Verhalten, das Ressourcen schont, Lärm reduziert und dazu noch zu gesunder Bewegung verhilft. Auch aus Ihren Reihen wurde diese Botschaft unterstützt - vielen Dank dafür und ganz besonders an die AG Radfahren, die engagiert daran arbeitet, die Bedingungen für Radfahrer in unserer Stadt weiter zu verbessern.

All dies ist nur möglich, weil es Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt gibt, die bereit sind, sich für eine gute Sache zu engagieren. Und so lange diese Bereitschaft der Menschen hier in Schwalbach vorhanden ist, hat unsere Stadt eine gute Zukunft, da bin ich zuversichtlich.

Doch zurück zum Zahlenwerk des Haushalts: Zur Finanzierung der erheblichen Investitionen und des Defizits im Ergebnishaushalt sind wiederum keine Kreditermächtigungen vorgesehen. Die Investitionen können aus den in den vergangenen Jahren gebildeten Rücklagen finanziert werden. Der Schuldenstand der Stadt Schwalbach bleibt damit auf einem historisch niedrigen Niveau und wird im kommenden Jahr weiter abnehmen. Gleichwohl bitten wir die Stadtverordneten um die Ermächtigung zur Aufnahme von Kassenkrediten in Höhe von 4 Millionen Euro. Von dieser Ermächtigung soll nur im äußersten Notfall Gebrauch gemacht werden. Sie ist aber notwendig, da die Mitteldisposition aufgrund der inzwischen negativen Verzinsung von Sichteinlagen immer schwieriger wird; um eine negative Verzinsung zu vermeiden sind wir zunehmen gezwungen unsere Bankbestände über längere Zeiträume anzulegen, dadurch könnte es aber kurzfristig zu Liquiditätsengpässen kommen, die dann notfalls über Kassenkredite abgefangen werden könnten. Dies ändert aber nichts daran, dass wir weiterhin eine Politik der Entschuldung betreiben.

2017 finden zwei Wahlen statt, die Wahl des Landrates und die Bundestagswahl. Letztere soll Anlass sein, den Blick auf die Welt jenseits unserer regionalen oder nationalen Grenzen zu werfen. Denn spätestens seit der Flüchtlingskrise können wir in unserem beschaulichen kleinen Schwalbach am Taunus von den großen Problemen in der weiten Welt wirklich nicht mehr absehen. Der Einsatz für den fairen Handel oder Stadtradeln für Klimaschutz ist deshalb nicht eine „nette Geste“ (auf die man auch verzichten könnte), sondern diese Aktionen dienen der Bekämpfung von Ursachen an ihrer Wurzel. Denn Krieg ist, wenn auch der schlimmste, so aber bestimmt nicht der einzige Grund, warum sich Menschen aus fernen Ländern auf den Weg in Richtung Europa und damit auch nach Schwalbach machen.

Gut 80 Flüchtlinge sind gegenwärtig noch im Atrium und im Multifunktionsraum des Naturbades untergebracht. Der Umzug in die beiden vom Main-Taunus-Kreis gebauten Gemeinschaftsunterkünfte am Westring und Am Erlenborn hat sich leider verzögert. Er ist nun für Ende Oktober geplant.

Schwalbach ist eine herzliche und weltoffene Stadt. In unserer Stadt gibt es zum Glück Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe zuhauf. Denn keine Stadt und kein Staat dieser Welt, seien Sie auch noch so gut „aufgestellt“, kann die Herausforderung der Aufnahme und Integration geflüchteter Menschen nur mit städtischen oder staatlichen Mitteln meistern. Darüber hinaus ist immer der Mensch gefragt, mit Herz und Verstand, und dazu noch mit Händen, mit denen sie oder er hilfsbereit zupacken kann. Von denen haben wir hier in Schwalbach am Taunus zuhauf, dafür sind wir über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.

Es ist mir deshalb ein Anliegen, an dieser Stelle allen Schwalbacherinnen und Schwalbachern, die sich für die Geflüchteten – aber auch auf allen anderen Feldern sozial engagieren - sehr herzlich zu danken!

Zum Schluss möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Magistrat danken für die konstruktive Beratung des Haushalts. Diese Klausur fand ja nach der Kommunalwahl in überwiegend neuer Besetzung

statt. Ich denke, ich verrate kein Geheimnis, wenn ich sage, dass die Beratung auch im neuen Magistrat in sehr angenehmer Atmosphäre verlief. Sicher – und da werden mir die Kolleginnen und Kollegen des Magistrates Recht geben – war dies auch der kompetenten Begleitung durch die Amtsleiterinnen und Amtsleiter zu verdanken.

Ganz zum Abschluss möchte ich auch an dieser Stelle natürlich Herrn Benner noch einmal Danke sagen. Das sind nun wirklich seine letzten Stunden hier bei uns, ab Dienstag wird es dann ernst in der Kreisverwaltung Offenbach. Sein fachlicher Rat und seine ruhige und sachliche Begleitung werden uns fehlen. Aber – und dies habe ich bereits an anderer Stelle gesagt – habe ich Respekt für seine Entscheidung. Er ist noch jung und eine solche Herausforderung wird einem nicht alle Tage geboten. Ich wünsche ihm im Namen des gesamten Magistrates nochmals alles Gute und viel Erfolg bei seiner neuen Tätigkeit.

Sehr verehrten Damen und Herren Stadtverordnete, jetzt wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche und konstruktive Beratung des Haushalts 2017! Und wie immer stehe ich, stehen wir in der Verwaltung, allen Fraktionen für Fragen jederzeit zur Verfügung.